

# René Hodel verkauft die «Braui»

**STADT SURSEE** DER WIRT DES TRADITIONSBETRIEBS «BRAUEREI» GEHT NACH OBERKIRCH INS «PROTOS»

**René Hodel verkauft die «Braui» per Ende September. Der Wirt und Inhaber bleibt Pächter. Er führt den Traditionsbetrieb vorerst weiter wie bisher.**

«Das ist ein Schritt in die Zukunft», sagt der Wirt René Hodel. In der heutigen Zeit sei es eine grosse Herausforderung, einen solch grossen Betrieb wie das Hotel Restaurant Brauerei alleine zu führen. Zudem unterliege Sursee mit der anstehenden Zonenplanänderung einem grossen Wandel. «Verdichtetes Wohnen ist angesagt.»

## Die «Braui» wird überbaut

René Hodel hat mit der Immobilienfirma Barko Immo AG einen Käufer in der Nachbarschaft gefunden. Die Barko plant eine grossflächige Überbauung im Gebiet Lungholz/Frieslirain/Luzernstrasse. Ob es wieder einen Gastrobetrieb gebe, sei möglich, erklärt René Hodel. Mit dem Kauf der «Braui» könne die Barko Immo AG die richtigen, baulichen Voraussetzungen schaffen und sich aktiv an der Zonenplanänderung beteiligen.

«Der Verkauf war kein einfacher Entscheid», betont René Hodel, «die geplante Zonenänderung war nur ein Grund, der mich dazu bewog, mein Grundstück zu verkaufen und als Pächter weiterzumachen.» Ein weiterer Punkt sei auch die harzige Verhandlungsführung mit der Stadt Sursee betreffend Landabtretung, Landvermietung und Landabtausch. «Ich denke, dass ich den richtigen Entscheid in eine neue Zukunft getätigt habe.»

## René Hodel geht ins «Protos»

Trete die neue Zonenplanänderung in Kraft, werde das Hotel Restaurant Brauerei der neuen Überbauung weichen müssen. «Ich werde die Pizzeria



Wann René Hodel sein letztes Bier im Hotel Restaurant Brauerei in Sursee zapft, ist noch unklar. Die neue Besitzerin wartet den Abschluss der Zonenplanänderung der Stadt Sursee ab. FOTO THOMAS STILLHART

Protos in Oberkirch erwerben und mich einer neuen Herausforderung stellen», verrät René Hodel. Mit 50 Jahren sei es Zeit für einen Wandel. «Gespannt blicke ich in die Zukunft.» Der «Braui»-Wirt bekräftigt aber gleichzeitig, dass er nach wie vor für die «Braui» tätig sei und er sich auf weitere Besuche von hungrigen und durstigen Gästen an der Luzernstrasse freue. **RED**

## Seit 1831 gibts die «Braui»

Am 5. März 1831 hat Franz Bernhard Muggli das Grundstück erworben, am 31. Juli erhielt er die Bewilligung zur Führung einer Bier-Brauerei. 1867 wurde aus der Bierbrauerei ein Restaurant, und 1876 gründeten ei-

nige Bürger in der «Braui» die Fasnachtszunft Heini von Uri Sursee. 1981 haben René Hodels Eltern Robert und Margrit Hodel das Haus gekauft, und seit 1995 ist René Hodel Wirt und seit 1998 Besitzer. **RED**

## Saisonstart mit einem «Feuerwerk»

**KLANGRAUM SURSEE** Es ist eine Premiere in der Geschichte der katholischen Pfarrei Sursee: Sechs Organistinnen und Organisten laden gemeinsam zum Chöubi-Konzert ein.

Am Chöubi-Sonntag, 3. September, um 17 Uhr, startet «Klangraum Sursee» mit einem Orgelfeuerwerk in der Stadtkirche Sursee in die zweite Konzertsaison. Die sechs Organistinnen und Organisten der Pfarrei St. Georg halten für diesen Abend ganz besondere musikalische Leckerbissen bereit. Monika Ambühl, Franz Pfister, Josef Scheidegger, Guido Zihler, Andreas Wüest und Daniela Achermann laden alle herzlich zu einem Wunschkonzert nach Ansage ein.

## Ein Konzert nach Mass

Das Publikum darf wünschen: Soll es ein Walzer sein oder ein Chöubi-Marsch? Eine Melodie im italienischen Opernstil oder im Stil der amerikanischen Moderne? Poetische und virtuose Klänge aus Frankreich, Ungarn oder Tschechien? Das Publikum darf sich überraschen lassen. Das Konzert wartet mit einer musikalischen Reise durch Jahrhunderte, nahe und ferne Länder sowie einem musikalischen Ausblick vom Riesenrad auf.

Das organistische Feuerwerk kombiniert alle Klangfarben an den Chöubi-Himmel und präsentiert berühmte Perlen und noch nie Gehörtes. Einen schöneren Ausklang der diesjährigen Jubiläums-Chöubi kann man sich wahrlich nicht wünschen. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Türkollekte. Weitere Informationen und das Generalprogramm 2017/18 sind zu finden unter [www.pfarrei-sursee.ch](http://www.pfarrei-sursee.ch).

**CLAUDIO TOMASSINI/RED**

## Bald beginnt der Kilbi-Rummel

**SOORSI ÄNDERIG** LOCKT VOM 1. BIS 3. SEPTEMBER AUF DEM MÄRTPLATZ



Die Vorbereitungen für die Soorsi Änderig auf dem Märtplatz sind bereits in vollem Gange. FOTO ANA BIRCHLER-CRUZ

**Am Freitag, 1. September, ist es wieder so weit: Die Soorsi Änderig öffnet auf dem Märtplatz ihre Türen für Gross und Klein. Auch heuer wartet die Kilbi mit zahlreichen Attraktionen auf – inklusive neuer Geisterbahn.**

Wenn der Geschmack von frisch gebrannten Mandeln und Zuckerwatte über den Surseer Märtplatz weht und begeisterte Kinderstimmen aus luftiger Höhe kreischen, dann kann das

nur eines bedeuten: Die Soorsi Änderig hat begonnen – oder steht zumindest bevor. Die rund 20 Schausteller haben bereits am vergangenen Dienstag angefangen, ihre Buden und Bahnen auf dem Märtplatz beim Oberen Graben aufzustellen.

Die beiden Platzmeister Peter Baer und Conny Müller freuen sich, dieses Jahr einige besondere Attraktionen anbieten zu können: Neben der brandneuen Geisterbahn wird auch die «Maximum» – mit 52 Metern die

höchste Vergnügungsbahn auf Platz – wiederum die Herzen der Kinder und junggebliebenen Erwachsenen erfreuen. «Die Soorsi Änderig ist immer wieder ein Höhepunkt, und die Schausteller kommen gerne hierher», sagt Peter Baer. Der altgediente Kilbi-Organisator schätzt den Märtplatz besonders, da er nicht nur eine schöne Kulisse für eine Kilbi, sondern auch von einer speziellen «Aura» umgeben sei. **DOMINIQUE MOCCAND**

## OFFIZIELLE MITTEILUNG

## Mehr Raum für Sek-Schüler

**STADTRAT** Das Projekt «Schulraumplanung Sekundarschule» evaluiert zwei Schulhausstandorte in Sursee – einen im Gebiet Hofstetterfeld, einen beim Zirkusplatz.

Ab 2023/24 wird aufgrund des Bevölkerungswachstums in den sechs Gemeinden des Sekundarschulkreises Sursee (Sursee, Schenkon, Geunensee, Knutwil, Mauensee und Oberkirch) zusätzlicher Sekundarschulraum benötigt. Bis 2030 nehmen die Schülerzahlen weiter zu, so dass Klassen-, Fach- und Nebenräume im Umfang eines mittelgrossen Schulhauses erforderlich sind (vgl. Medienmitteilung September 2016).

## Münchrüti fällt weg

Im Rahmen des gemeinsamen Projekts «Schulraumplanung Sekundarschule», dem die für die Bildung zuständigen Ratsmitglieder aller sechs Gemeinden angehören, wurden in der Zwischenzeit in den Gemeinden Geunensee, Oberkirch und Sursee verschiedene mögliche Standorte einer ausführlichen Prüfung unterzogen. Das Ergebnis sind zwei Standorte, die in der Stadt Sursee im Gebiet Hofstetterfeld sowie beim Zirkusplatz weiterverfolgt werden. Die geprüften Standorte in Geunensee und Oberkirch sowie der Standort «Münchrüti» werden aufgrund verschiedenster Kriterien nicht weiterverfolgt. Die Investoren «Münchrüti» wurden entsprechend informiert.

Ebenfalls geprüft wurden verschiedene Trägerschafts- und Finanzierungsmodelle für das erforderliche Sekundarschulhaus. Dabei wird die Variante «Gemeindevertrag» eindeutig priorisiert. Einer Mitfinanzierung der Investitionen stehen die Gemeindevertreterinnen und -vertreter des Sekundarschulkreises grundsätzlich offen gegenüber.

## Realisierung zeitlich vorziehen

Zudem wird der Vorschlag diskutiert, die Realisierung des neuen Sekundarschulhauses zeitlich vorzuziehen (2022) und für einige Jahre (bis zur Vollbelegung durch die Sekundarschule) auch mit Primarschulklassen zu belegen. In der Folge wäre zusätzlicher Primarschulraum für die Stadtschulen Sursee erst ein paar Jahre später als geplant zu erstellen. Als Nächstes soll für die beiden möglichen Standorte mittels Machbarkeits- resp. Volumenstudien die konkrete Realisierbarkeit geprüft werden. Parallel dazu werden verschiedene Mitfinanzierungsmodelle erarbeitet. Entsprechende Entscheide sollen bis Ende 2017 gefällt werden. **RED**

## Matinée versüsste Sonntagmorgen

**SEEBLICK** Auch heuer erfreute sich ein grosses Publikum an der Konzertmatinée am vergangenen Sonntagmorgen in der Cafeteria des Seeblicks. Den Auftakt machte das Sooregosler-Chörli aus Oberkirch unter der kundigen Leitung von Priska Wyss-Aregger. Danach spielten Sieglinde Zihlmann am Klavier, Ludwig Willmann auf dem Cello und Leonie Wismer auf der Violine klassische Musik. Zur Überraschung spielte Sieglinde Zihlmann am Sonntagmorgen nicht nur Klavier, sondern auch Flöte.

Ganz besonders gefiel an der Matinée das Flötenkonzert von Georg Philipp Telemann. Im letzten Teil trat nochmals das Sooregosler-Chörli auf, welches das Publikum mit einem vielseitigen und abwechslungsreichen Programm unterhielt. Anschliessend waren alle herzlich zum Apéro eingeladen. **ROGER WICKI/RED**